

## LERNAUTONOMIE IM DAF-UNTERRICHT

Die Lernautonomie ist ein Begriff, der in Bildungsprozessen oft genannt wird. Sowohl zu schulischen als auch zu außerschulischen Lernprozessen wird die Lernautonomie als wichtiger Aspekt hervorgehoben.

Die Definitionen zur Lernautonomie sind zahlreich und doch ähneln sie sich. Henry Holec definiert die Lernautonomie in folgender Weise: die Lerner übernehmen die Verantwortung für alle Entscheidungen, für alle Aspekte des Lernprozesses. Das heißt, sie bestimmen die Lernziele, legen die Inhalte und ihre Abfolgen fest, sie wählen Methoden und Techniken, reflektieren die Erwerbsprozesse und bewerten die Ergebnisse [2].

Also unter Lernautonomie kann man die Fähigkeit verstehen, eigene Lernprozesse zu reflektieren, und in wesentlichen Aspekten steuern zu können. Über Lernautonomie spricht man, wenn Lernende die zentralen Entscheidungen über ihr Leben selbst treffen, dass sie lernen wollen, was sie beim Lernen vorgehen, welche Materialien und welche Hilfsmittel sie zum Lernen verwenden, welche Lernstrategien sie einsetzen, ob sie allein oder mit anderen lernen, wie sie ihre Lernzeit einteilen, wie sie kontrollieren, ob sie erfolgreich gelernt haben [1, S. 33].

Diese Definition ist sehr praktisch, weil damit man leicht feststellen kann, ob und wie weit sich eine lernende Person autonom verhält. Die Definition könnte auch anders formuliert werden. Lernautonom verhält sich eine Person, wenn sie die W-Fragen zum eigenen Lernprozess reflektieren und zum größten Teil steuern kann. Die W-Fragen sind zum Beispiel: Warum lerne ich? Was lerne ich? Wie lerne ich? Wie beurteile ich? Wo lerne ich? Womit lerne ich? Mit wem lerne ich? Wann lerne ich?

Die Lernautonomie optimiert den Ausbildungsprozess. Wenn die Lernenden die persönliche Verantwortung für die Ergebnisse ihrer Lernaktivitäten übernehmen, wenn somit ihren Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten Rechnung getragen wird, dann stützt es die Motivation und es wird sich in den Lernergebnissen positiv niederschlagen.

Das autonome Lernen bedeutet nicht das Lernen ohne einen Lehrer. Allerdings verändert sich die Rolle des Lehrers im Vergleich zum traditionellen Unterricht. Eine lehrende Person muss den Lernprozess unterstützen, die Lernenden beraten, die Aktivitäten vorschlagen und verlangt von den Lernenden, dass sie in Lerntagebüchern ihre Lernbemühungen dokumentieren.

Bei der Entwicklung der Lernautonomie im Deutschunterricht kann man die folgenden drei Stufen unterscheiden:

Die Vorbereitungs- und Planungsstufe. Während dieser Periode in den ersten Unterrichtsstunden bespricht die lehrende Person mit den Lernenden die Lehrplanvorgaben, schlägt Lernmaterialien für die selbständige Arbeit vor. Der Lehrer stellt den Lernenden eine Reihe von Materialien vor, die den Lernenden helfen können, die Inhalte selbständig zu erarbeiten. Also in dieser Periode antworten die Lernenden

auf folgende W-Fragen: Warum lerne ich? Wie lerne ich? Mit wem lerne ich? Wo lerne ich? Wann lerne ich?

Die Lernstufe. Die Lernenden arbeiten mit den vom Lehrer vorgeschlagenen Materialien und ergänzen sie durch eigene. Sie legen ihre individuellen Lernziele im Rahmen des Lernplans fest. Diese Stufe setzt auch eine Zusammenarbeit der Lernenden voraus: in Kleingruppen werden Informationen, Gedanken, Ideen ausgetauscht. In der Gruppenarbeit lernen die Lernenden voneinander und können somit die praktischen Aufgaben bewältigen. In dieser Periode antworten die Lernenden auf folgende W-Fragen: Was lerne ich? Womit lerne ich?

Evaluationsstufe. Die Lernenden müssen in dem Bewertungsprozess einbezogen werden. Die Bewertung aller Aspekte des Lernprozesses nicht nur der Ergebnisse gilt als wichtiges Merkmal des autonomen Lernens. In dieser Periode antworten die Lernenden auf folgende W-Frage: Wie beurteile ich? [3]

Die Lernautonomie funktioniert gut im DaF-Unterricht, wenn in Stationen gearbeitet wird. Die Lernenden können entscheiden, welche Stationen, wann, wie lange und mit wem sie bearbeiten.

Die Prinzipien des autonomen Lernens haben in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend Eingang in die Curricula vieler europäischer und anderer Nationen gefunden.

### **Література:**

1. Bimmel P., Rampillon U. Lernautonomie und Lernstrategien. – München: Langenscheidt, 2000. S. 33
2. Holec, H. (1981). *Autonomy and Foreign Language Learning*. Oxford/New York: Pergamon Press. 1981.
3. Phil Benson, David Little, Leni Den, Lienhard Legenhausen. *Language Learner Autonomy Theory. Practice and Research*. 2017.

**Ткаченко Л.М., к.філол.н., доцент  
Черкаський державний технологічний університет**

### **СИНТАКСИЧНО-СТИЛІСТИЧНІ ОСОБЛИВОСТІ ТЕКСТІВ РЕКЛАМИ В НІМЕЦЬКІЙ ПРЕСІ ТА ЇХ ПЕРЕКЛАД**

Визначення поняття реклами є важливим етапом у розумінні рекламних текстів та їх функцій у сучасному суспільстві. Реклама є процесом та комунікаційною стратегією, спрямованою на підтримку й просування товарів, послуг або ідеї, з метою залучення уваги цільової аудиторії та стимулювання її до придбання. Рекламні тексти є основним засобом передачі рекламної інформації, а стиль, використаний у цих текстах, відіграє важливу роль у досягненні їхньої ефективності [2].